

Die Dresdner Tagung des Verbandes Deutscher Privatbankiers.

Die vom Bankier Alfred Stamm-Dresden geleitete Tagung des Verbandes Deutscher Privatbankiers in Dresden legte erneut Zeugnis ab von der wachsenden Wichtigkeit des Verbandes und deren Anerkennung seitens maßgebender lokaler und Reichsbehörden, von denen führende Männer auf der Tagung bereits wiederholt das Wort ergriffen haben. Einen tiefen Eindruck hinterließen besonders die Ausführungen des sächsischen Finanzministers Dr. Reinhold (Steuerprobleme). Ramentlich auch seitens sächsischer Besucher wurde das Bedauern zum Ausdruck gebracht, daß leider parteipolitische Erwägungen ihm bisher noch den Weg zur Annahme des Postens eines Reichsfinanzministers versperrten, zu dem ihm seine sympathisch berühmte tüchtige Sachkenntnis und seine scharfe, erfolgversprechende Urteilskraft geeignet erscheinen lassen.

Ein französischer Protest in Moskau.

Paris, 19. Jan. Der französische Botschafter in Moskau hat den Auftrag erhalten, gegen die letzte Rede des Vorsitzenden des Rates der Volksbeauftragten Nikolai Bukharin in dieser Rede die Befugnisse der Rückzahlung der früher von Frankreich an Rußland gewährten Anleihen bestritten, da dieser ein imperialistischer Charakter beizumessen sei.

Verhaftung des persischen Innenministers.

Berlin, 19. Januar. Der „Montag“ meldet aus London: Telegramme aus Teheran melden, der persische Ministerpräsident habe die Verhaftung des Innenministers, General Etabar, veranlaßt. Außerdem wurde eine große Reihe einflussreicher Persönlichkeiten festgenommen, unter denen sich auch ein weiterer Minister befindet. Als Grund für das Vorgehen des Ministerpräsidenten wird angegeben, die Verhafteten ständen unter dem Verdacht, für die Interessen Rußlands gearbeite zu haben.

Aus Stadt und Land.

Mos, 19. Januar 1925.

Winter ohne Schnee.

Die erste Schneehälfte ist überschritten, und noch kein Schnee. Dagegen schneit der erste Malteser, und zwar schneit er um diese Jahreszeit stets als „Eingelantbes“ in einer Zeitungsredaktion: Weichen beginnen zu bläuen und Schneeglockchen machen nur dem zweiten Teil ihres Namens Ehre. Dagegen liegt in der arabischen Wüste der Schnee einige Zoll hoch und die Meßkapler holen sich Frostbeulen. Solche Verwitterung in der Natur richtet auch in den Köpfen Unordnung an. Eine Leipziger „Wibelfgesellschaft“ wittert ein Wunder und verkündet: Wenn es in diesem Jahr nicht mehr schneien wird — und es sieht nicht danach aus, als ob es noch schneien würde — dann ist die Zeit erfüllt und über kurzem werden die Toten auferstehen. Es ist eine interessante Witze mit Frau Holle. Aber eher glaube ich noch an Frau Holle als an diese Art von „Wibelforschern“. Sie werden übrigens erleichtert aufatmen, wenn übermorgen Schnee auf den Dächern liegt, denn dann sind sie der Verantwortung für ihre schwer einlösliche Verflüchtigung ledig.

Der Leiter des Meteorologischen Instituts in Stockholm Dr. phil. C. J. Westman hat in diesen Tagen eine Untersuchung über warme Winter und deren Konsequenzen für die Milderung des Winters und Frühlings in den Jahren 1768 bis 1923 zu Ende geführt. Danach ist der Dezember des vergangenen Jahres der wärmste seit 1789 gewesen, während seit 1768 insgesamt 18 Winter durch warme November und Dezember sich auszeichneten. In den 18 Jahren mit warmen Vorwintern folgten nach der Statistik auf die warmen November und Dezember milde Frühjahre in acht Jahren, mittelwarme in fünf und kalte in drei Jahren. Der Sommer war in diesen 18 Fällen sechsmal wärmer als normal, dreimal normal und siebenmal kälter als normal. Zu ähnlichen Resultaten kam bereits im Jahre 1906 der schwedische Meteorologe Dr. Hamberg. Da die Mitteltemperatur des vergangenen Dezember 4,8 Grad über der normalen gelegen hat, nicht der schwedische Meteorologe aus seinen und Hambergs Berechnungen den Schluß, daß wir wahrscheinlich auch in diesem Jahre mit einem milden Februar und März und einem zeitigen und warmen Frühling rechnen dürfen. Für den Januar haben sich seine Berechnungen bisher als zutreffend erwiesen.

Ermittlung eines Einbrechers durch den Polizeihund. Dem Gütebesitzer Schwager in Bockau sind in der Nacht zum 14. d. Mts. aus einer mit dem Hausgrundstück verbundenen Scheune 6 Hentner Roggen mittels Einbruch gestohlen worden. Durch den in Aue stationierten Polizeihund der Landgenossenschaft ist der Täter in einem Landwirtslohn aus Bockau ermittelt und das Diebesgut wieder herbeigeschafft worden.

Selbsthilfe in der Straßenreinigung. Gründung eines Verkehrswochs für die Kreisbauernschaft Jüdau. In letzter Zeit haben sich in erschreckendem Maße Unfälle, zum Teil tödliche zugezogen, die auf die Dauer eine Gefährdung der öffentlichen Sicherheit bedeuten. Die Zunahme des gesamten Verkehrs, vor allem der dauernden Entwidlung des Kraftfahrzeugwesens, in Verbindung mit dem oft festzustellenden mangelnden Verständnis des Fußgängers, haben zu Mißverständnissen, in einzelnen Fällen sogar zur „Lynchjustiz“ seitens des Publikums geführt. Wenn wohl auch zum Teil die zuständigen Behörden versucht haben, den Verkehr nach einheitlichen Grundsätzen zu regeln, so mußte dieser Versuch scheitern, weil nicht die Mittel für die beteiligten Interessenten gesichert war. Dieses Bedürfnis abzuhelfen, haben sich verschiedene größere Vereine und Körperschaften zusammengesetzt. (Sächsischer Automobilklub, Radfahrer-Union Jüdau, Zentral-Automobilklub Jüdau, Arbeiter, Deutscher Verkehrswochs, Jüdauer Automobilklub) und die Deutsche Verkehrswochs gegründet. Der Zweck dieses Vereins ist nach seinen Statuten: „... durch die Mittel der Selbsthilfe und des Selbstschutzes an der Regelung des Verkehrs mitzuwirken und dadurch die Verkehrssicherheit zu heben.“ Es kann dies aber nur geschehen, wenn alle Interessenten sich daran beteiligen und es nicht bloß an die betreffenden Körperschaften der öffentlichen Autorität, sich korporativ anschließen, wie ebenso alle Einzelpersonen, die gemäß sind, an der Regelung des Verkehrs zum Wohle der Gesamtheit mitzuwirken, Mitglied der Verkehrs-

wohnen können. Anfragen sind vorläufig zu richten an den Schriftführer des Vereins Max Kolbe, Jüdau, Keulener Leipziger Str. 31, Telefon 2906, und können von dort auch Sagen und Richtlinien für die Verkehrsfunktionäre desogen werden.

Landesjugendtag. Das diesjährige (24.) Landesjugendtag des Verbandes der Volksvereine im Sächsischen Jungmännerbunde Sachsen wird voraussichtlich am Sonntag, den 21. Juni in Großenhain gefeiert werden.

Erziehungsbeihilfen. Die Vorschläge über Gewährung von Erziehungsbeihilfen, die dem Volksbildungsministerium zu unterbreiten sind, sollten sich auf solche Kinder aus minderbemittelten Kreisen beschränken, die eine außergewöhnliche Begabung besitzen und deren Förderung im allgemeinen Staatsinteresse liegt. Wie die Prüfung der im Volksbildungsministerium eingegangenen Vorschläge ergeben hat, ist von den Schulen bei der Auswahl der Vorgesetzten nicht nach gleichen Grundsätzen verfahren worden. So sind von einer Anzahl Schulen auch Schüler und Schülerinnen vorgeschlagen worden, die nicht zu den Hochbegabten zu rechnen sind, während andere Schulen, die einen strengeren Maßstab anlegten, keine Vorschläge erstattet haben. Das Volksbildungsministerium spricht in einer Verordnung die Erwartung aus, daß künftig die Vorschläge auf außergewöhnliche Begabungen der erwähnten Art beschränkt werden, um mit den verhältnismäßig gering bemessenen Mitteln im Einzelfall wirksames helfen zu können.

Sächsischer Handwerkertag.

Am 15. Januar hat im Saale des Handwerkervereins in Chemnitz eine Versammlung des Chemnitzer Handwerkes stattgefunden, die sich mit dem 8. Sächsischen Handwerkertag, der im Juli 1925 in Chemnitz stattfindet, befaßt hat. Die Veranstaltung wird einige Tage in Anspruch nehmen, denn außer den Tagungen der Landesverbände des Sächsischen Handwerks findet eine große Kundgebung des gesamten Sächsischen Handwerks statt. In die Kundgebung schließt sich ein großer Umzug an, der besonderes Interesse bei allen Bevölkerungsteilen erwecken wird, denn es werden hierbei eine große Anzahl Innungsfahnen gezeigt werden, wie man sie sonst nicht zu sehen bekommt. Selbstverständlich werden auch die Festwagen nicht fehlen. Mit der Tagung ist weiterhin eine großartige Ausstellung von Handwerkerzeugnissen sowie Gelellensstücke und Lehrstücken verbunden, die ebenfalls das Interesse aller Kreise finden wird. Die die Tagung vorbereitenden Ausschüsse sind gebildet worden und werden ihre Tätigkeit in den nächsten Tagen aufnehmen. Die gesamte Leitung des 8. Sächsischen Handwerkertags liegt in den Händen des Innungs-Ausschusses Chemnitz.

Fallenstein. Autounfall. Infolge Blattelees verunglückten auf der Falkenstein-Schönder Straße mehrere Autos, diese wurden zum Teil schwer beschädigt. Der Chauffeur eines auswärtigen Autos wurde an einen Strohhalm geschleudert und erlitt eine Gehirnerschütterung, einen Schädelbruch und mehrere Quetschungen. Die Insassen wurden 8 Meter weit aufs Feld geschleudert und erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Blauen. Helmlich abgereist. Jetzt ist auch der Inhaber des Spinn- und Fabrikationsgeschäftes von Damenwäsche Steffi Helmlich abgereist. Er soll nach Angaben der Blauer „Wochenschrift für Stickerindustrie“ Schulden in der Höhe von 280000 Mark hinterlassen haben und dürfte nach Amerika, wo sich Verwandte von ihm aufhalten, entkommen sein. Steffi stammte aus Polen, sein eigentlicher Name ist Velbus. Es wird, wie der „Vogl. Anz.“ mitteilt, vermutet, daß er in den letzten Wochen vor seiner Abreise soviel Waren, als er nur immer bekommen konnte, hereingenommen und diese unter dem Wert verkauft hat, um mit erheblichen Geldmitteln Deutschland zu verlassen. Im Zusammenhang damit sei noch der „Adreise“ der Frau Karafiol mit ihren drei Söhnen im Alter von 20 bis 30 Jahren gedacht. Die ebenfalls aus Polen stammende betriebl. ein Textilwarengeschäft unter der Firma Blauen zu verlassen, wurden von Stidern, Stoffhändlern usw. aus dem Falkenstein Bezirk größere Posten Waren hereingenommen und innerhalb acht Tagen meist unter dem Wert veräußert. Es kommen Warenposten im Werte von 30000 bis 40000 Mark in Frage.

Chemnitz. In der Stadtverordnetenversammlung wurde durch Bürgermeister Ullrich bekanntgegeben, daß Chemnitz beschlagnahmt, eine Anleihe von 20 Millionen auszugeben. Davon sollen verwendet werden 5 Millionen für die Großmarkthalle, 9 Millionen zum Ausbau der städtischen Betriebe und 6 Millionen für den Wohnungsbau. Die Genehmigung der Anleihe erscheint jedoch sehr zweifelhaft.

Wittensdorf. Der Tanz in den Tod. Eine im oberen Ortsteil wohnhafte Frau Knauth kam beim Tanzen zum Fallen und zwar so unglücklich, daß sie mit inneren Verletzungen nach Hause und später ins Krankenhaus gebracht werden mußte. Die Bedauernswerte erlag in der Nacht ihren Verletzungen.

Dresden. Tödtlich überfahren. Am Mittwochabend kam das 23jährige Hausmädchen Maria Kofka, das an der Schandauer Straße einen bereits in Gang gefahrenen Wagen verlassen wollte, zu Fall und geriet in das Getriebe des ersten Anhängers. Die Räder rollten über den Leib der Unglücklichen hinweg. Das gräßlich verletzete Mädchen wurde durch die Feuerwehr, die den Wagen hochwinden mußte, aus seiner Lage befreit, erlag aber bald nach seiner Einlieferung in das Krankenhaus seinen schweren Verletzungen. Die Verwandten des Mädchens waren Zeugen des Vorgangs.

Pitzna. Dantes Schicksal. Dort wurde der Landwirt Pitzna von einem Hunde ins Bein gebissen, wodurch eine Blutvergiftung entstanden ist, die sein Leben gefährdet. Vor kurzem erst wurde sein Vater von einem wütenden Hunde gebissen. Ein Bruder hat sich in einem Unfall von Tollwut, die er sich auch durch einen Hundebiß, zugezogen hatte, das Leben genommen.

Schlag. Im Schlafe weggeschwemmt. Der Nachtwächter, der auf der Bleiche die Wäsche bewachte, war dabei eingeschlagen. Als das Hochwasser kam, schwemmte es ihn hinweg. Am anderen Tage wurde seine Leiche gefunden.

Amman. Rindbestragadie. Ein gemühter Schulknaabe, der die Hülfschule besuchte, nahm sich durch Erhängen im ertelischen Hause aus Furcht vor väterlicher Strafe das Leben. Er hatte das Handtuch, welches er beim Baden benützt hatte, nicht wieder nach Hause gebracht, weil er es nicht haben konnte.

Kunst und Wissenschaft.

Ausführung einer Operette in Aus. Die Operette-Gesellschaft e. V. hat die Aufgabe einer Uraufführung einer Operette übernommen. Dabei wird auch der Verfasser Robert Schmitt-Felix Kenter anwesend sein. Sie findet Freitag, den 23. Januar statt. „Es war einmal“ — betitelt sich das Werk. Es ist ein eigenartiges, von prächtiger Romantik umwobenes Werk, das der bekannte und beliebte Verfasser mit der ganzen Fülle einer frischen Gestaltungskraft geschaffen hat. Die große Wirkung des Traumpieles wird durch eine glühvolle Musik noch besonders gesteigert. Sie ist von dem bekannten Komponisten und langjährigen Kapellmeister am Residenztheater in Dresden, Bruno Brenner, Partentnahme für die drei Aufführungen im „Pelzhaus zum Löwen“, Markt.

Neues aus aller Welt.

Ein chinesisches Piratenstück.

Singapore, 18. Jan. In Singapore gingen dreißig Piraten als Passagiere an Bord eines großen Dampfers namens „Songwar“, der von einem Chinesen geführt, aber unter britischer Flagge fuhr und mit mehreren hundert chinesischen Passagieren nach Hongkong bestimmt war. Am 18. Januar, fünf Tage nach der Abfahrt von Singapore, überraschten die Piraten mit dem Revolver in der Hand den Kapitän und die Offiziere beim Frühstück, hielten die drahtlose Funkanlage und zwangen die Offiziere, in einer Bucht bei Hongkong zu landen, von wo sie mit einer beträchtlichen Beute flüchteten. Obwohl die Piraten drei Tage lang völlig die Herren des Schiffes waren, ist keinem der Passagiere ein Leib zugefügt worden.

Die Blind waltende Gerechtigkeit. Der Arbeiter Olivier aus Strehlen, der auf einer Dampfschiffahrt bei dem nachher als Massenmörder entlarvten Dente in Münsterberg vorbrach und von diesem mit einer spitzen Gabel schwer verletzt wurde, ist nun wegen Bettelns zu 10 Tagen Haft verurteilt worden. Die energische Gegenwehr Oliviers hatte bekanntlich zur Verhütung des Dente und zur Aufdeckung seiner scheinlichen Taten geführt. — Aber Strafe muß sein, und wenn man sich noch so sehr um die Menschheit verdient gemacht hat.

Mit ihrem Sohne in den Tod. Ein erschütterndes Drama hat sich in der Kottbusstraße in Berlin ereignet. Dort hatte die Witwe Olympia Bauer ihren 12jährigen Sohn Verthold erschossen und dann Selbstmord verübt. Die 47jährige Witwe war schon seit längerer Zeit leidend. Vor einigen Tagen war sie, ohne Heilung gefunden zu haben, aus dem Krankenhaus wieder nach Hause zurückgeführt. Aus einem hinterlassenen Briefe an ihren Bruder geht hervor, daß sie besüchtete, infolge ihres unheilbaren Leidens doch bald sterben zu müssen. Ihren Sohn habe sie nicht allein zurücklassen wollen.

Einbrecherjagd in einem Berliner Warenhaus. Eine vierköpfige Einbrecherbande aus Berlin verübte im Kaufhaus Sachs und Berolowitz in Behmer einen Einbruch, wurde dabei aber von einem Beobachter beobachtet. Der junge Mann benachrichtigte sofort die städtische Polizei und diese umstellte mit etwa 20 Mann den ganzen Häuserblock. Einige Beamten drangen in die Geschäftsräume ein, worauf die Verbrecher über die Dächer zu entkommen suchten. Es begann eine aufregende Jagd, die damit endete, daß sich die drei Einbrecher in einer verschlossenen Dachkammer, in die sie durch eine Luke gestiegen hatten, ergeben mußten. Einer der Verbrecher, Schmiere gestanden hatte, entkam. Die anderen wurden das Untersuchungsgefängnis eingeliefert. Sie nannten Karl Berndt, August Frei und Johann Gottwald aus B waren elegant gekleidet und hatten große Geldbeträge bei sich. In der letzten Zeit in Berlin, Hannover, Göttingen und „gearbeitet“ hatten.

Letzte Drahtnachricht

Berlin, 18. Jan. Nach einer Meldung des tag aus Detmold hatten die Lippschen Landtaglen folgendes Ergebnis: Es erhielten die Sozialisten 8 Mandate, die Deutschnationalen 6, die Deutsche Volkspartei und das Zentrum je 3, die Demokraten, die Kommunisten, der Christliche Gewerksverein und die Wirtschaftliche Vereinigung je 1 Mandat.

Berlin, 19. Jan. Der Privatgelehrte Dr. Paul Berlin ist wegen umfangreicher Diebstähle in hantlichen Archiven von der Kriminalpolizei verhaftet worden. Er hat bereits ein Geständnis abgelegt. Zusammen mit ihm wurde der frühere Buchhändler von Rosenfels festgenommen. Die beiden wohnen zusammen und bei einer Durchsuchung ihrer Wohnung fand man eine große Menge von Autogrammen, Briefen usw., die aus verschiedenen Archiven stammten.

Volkswirtschaftliches.

Berliner Börse vom 17. Januar. Auch an der heutigen Sonnabendbörse führte der frühere Anfang und Schluß des Verkehrs wieder zu einer schwerfälligen Entwicklung und Unregelmäßigkeit des Geschäfts, da die Aufträge aus dem Reich zum größten Teil bei Eröffnung der Börse noch nicht vorlagen und teilweise überhaupt ausfielen. Auch die Kursbewegung liegt hier ruhiger und infolgedessen vielfach, wenn auch nicht stark, schwankend. Die Veräußerung in der Befragung des Finanzministerpostens und anderen Ministerposten trug dazu bei, daß die Käufer sich weitere Zurückhaltung auferlegten, während die Spekulationen, Klaffen und verschiedentlich auch Beerdigungen vornahm. Ebenso wirkten die neuen ungünstigeren Nachrichten über den Stand der deutsch-französischen Wirtschaftsbeziehungen auf die Börse abkühlend ein, wenngleich man nach dieser Richtung hin noch immer zuversichtlich urteilt. Dehhaber ging es auf dem deutschen Anleihemarkt zu, wo der Antrag auf sofortige Einberufung des Kupferwertungskommittes die Anleihe anregte, und ferner verläutete, daß gerade die Kupferwertungsfrage den Gegenstand der Schwierigkeiten bei der Befragung des Finanzministerpostens bildet.

Verantwortlich für den gesamten Inhalt: Walter Goretzki. Druck u. Verl.: Max Baur & Co., Leipzig, 2. L. G. 200.